

## Von wegen Magnet

Leserbriefe zum Artikel „Magnet oder Flächenvernichter“ vom 25. Januar:

In dem am Sonntag anstehenden Bürgerentscheid in Ebermannstadt geht es nicht darum, unserer Stadt eine jährliche Pachteinahme zuzubilligen oder sie ihr zu verweigern. Es geht einfach darum, ob wir bereit sind, rücksichtsvoll miteinander umzugehen und den Geschäften in der Innenstadt eine Chance geben, sich gegenüber überregionalen Märkten zu behaupten.

Es geht aber auch darum, wie verlässlich die Festlegungen eines Flächennutzungsplanes sind, der erst vor wenigen Jahren vom Stadtrat beschlossen wurde und die Hanglage zwischen Ebermannstadt und Rüssenbach als Landschaftsschutzgebiet ausweist. Natürlich stimmen wir alle überein, dass eine Bodenversiegelung in Bayern von über 19 Hektar täglich viel zu hoch ist. Ebenso erschreckend ist es, dass 30 Prozent unserer Lebensmittel weggeworfen und vernichtet werden, da sie unsachgemäß behandelt oder in den Regalen liegen bleiben weil wir ganz einfach überversorgt sind. Und doch sind wir vor Ort geteilter Meinung, wenn am Stadtrand 10 000 qm im Landschaftsschutzgebiet versiegelt und mit einem Einkaufsmarkt überbaut werden sollen.

Schauen wir einmal über unseren Tellerrand, denken nach, trennen das Wichtige vom Unwichtigen und stimmen am Sonntag mit „Ja“! Damit erhalten wir unseren Kindern und Enkeln das, was sie wirklich brauchen – eine Heimat in einer lebendigen Stadt!

Christian Rösch  
Ebermannstadt

Dass die Befürworter des neuen Edeka-Marktes vor allem im Rathaus sitzen, ist bekannt. Darüber, dass sie die Planung über die Köpfe der Bürger hinweg beschlossen haben und sie durchsetzen wollen, ohne sich um Gegenargumente seitens der Ebermannstädter zu kümmern, ist in den letzten Wochen viel diskutiert worden. Die Ansicht des Bürgermeisters, der geplante neue Markt über eine „Mag-

netfunktion“ aus, da Kunden angezogen werden und ergänzend weitere Einrichtungen in unserer Stadt aufsuchen, ist hoch spekulativ. Wer vor den Toren Ebermannstadts einkauft, besucht noch lange nicht die Innenstadt!

Auch die Abteilung Städtebau bei der Regierung, auf deren Zustimmung sich die Stadt beruft, hat das Projekt keineswegs befürwortet. Sie hat nur nicht die rechtliche Stellung, es abzulehnen.

Neu und überraschend sind die jüngsten Äußerungen von Bürgermeister Kraus, er glaube mit der Verwirklichung des Edeka-Marktes „dem von den Ebermannstädtern selbst mitformuliertem Leitbild gerecht zu werden“.

Darin heißt es nämlich wörtlich: „Wir wollen die Hauptstraße, den Marktplatz und die angrenzenden Bereiche zum Herz von Ebermannstadt weiterentwickeln. In diesem Gebiet sollen sich auch in Zukunft die wesentlichen Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen konzentrieren. Wir wollen dadurch die Funktion dieses Gebiets als Treff- und Versorgungsschwerpunkt von Ebermannstadt, sowie der gesamten Region verstärken“.

Wie dies mit dem geplanten Standort vereinbar sein soll, wird wohl Geheimnis der Stadt bleiben. Aus Sicht eines „normalen Bürgers“ ist es eher der erneute Versuch, die fehlende Standortprüfung zu verschleiern. Gerade die jetzt geäußerte Bereitschaft seitens des Besitzers des ehemaligen Edeka-Marktes, in den Ausbau seines Geländes zu investieren, zeigt völlig neue Möglichkeiten auf.

Die Begründung der Stadt, durch den Markt in den „Frühgärten“ dem Wohngebiet Diesbrunnen und Hasenberg eine ortsnahe Versorgung zu bieten, würde durch einen neuen Lebensmittelmarkt an der Stelle des ehemaligen Edeka-Marktes hinfällig. Auch diese Zukunftsperspektive spricht dafür, beim Bürgerentscheid mit „Ja“ gegen den Standort in den „Frühgärten“ zu stimmen.

Peter Morys  
Ebermannstadt